

Calmer Wochenblatt

Nr. 282.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang

Verleger: Calmer & Co., Calw. Druck: Calmer & Co., Calw.

Freitag, den 2. Dezember 1921.

Preis: 12 Pf. pro Stück. Abonnement: 120 Pf. pro Quartal.

Neueste Nachrichten.

Während man in Kreisen der englischen Regierung und Finanz erwägt wie durch Erleichterungen der Reparationszahlungen Deutschland getätigt werden kann, fordert die französische Presse neue Pfänder für den Fall der Gewährung von Erleichterungen.

Lloyd George wird an den Kabinettsberatungen über die Frage der deutschen Wiedergutmachungen teilnehmen und voraussichtlich Mitte Dezember nach Washington fahren, um auch mit Harding über diese Fragen zu beraten.

Amerika hat die Einladung der internationalen Reparationskommission, an einer demnächstigen Konferenz zur Verhinderung neuer Kurschwankungen teilzunehmen, angenommen.

Die türkisch-nationalistischen Truppen sind in Adana (Cilicien) eingezogen, die Franzosen von dort abmarschieren. Der Wechsel vollzog sich unter gegenseitiger Ehrenbezeugung.

In Wien sind Feuerunruhen größeren Umfangs ausgebrochen.

Die national-türkische Regierung in Angora teilte dem russischen Volkskommissar für Auswärtiges mit, daß durch das französisch-türkische Abkommen von Angora der russisch-türkische Vertrag von Moskau in seiner Weise erschüttert werde.

Die deutschen Wiedergutmachungen.

England für Erleichterungen in den Reparationszahlungen?

London, 1. Dez. Wie das Reutersche Bureau erzählt, ist man im Schatzamt noch immer mit der Frage der Reparationszahlungen Deutschlands beschäftigt. Sobald der jetzt der Erdringung unterliegende Plan, der ein Moratorium und einen dem Vermeulen'schen Schema ähnlichen Vorschlag einschließt, in engerer Fassung aufgestellt und für die Beratung fertig ist, wird das Kabinett zusammentreten, um die Vorschläge eingehend zu erörtern. Lloyd George nimmt an den Bemühungen zur Herbeiführung einer befriedigenden Lösung der Schwierigkeiten regen Anteil und, wenn es möglich ist, ungefähr Mitte Dezember nach Washington zu reisen, hofft er dann mit Harding zu verhandeln und ihm das Ergebnis der Erwägungen der Regierung und auch das Ergebnis der Besprechungen der letzten Tage in greifbarer Form vorlegen zu können. Wie verlautet, ist nur darum die Kabinettsitzung verschoben worden, weil gewisse Einzelheiten des Planes noch nicht fertig sind. Es ist jetzt nicht unwahrscheinlich, daß Lloyd George mit Rathenau zusammentreffen wird. Sowohl der Ministerpräsident mit den Ansichten Rathenaus schon durch Vermittlung des Schatzkanzlers bekannt geworden ist.

London, 1. Dez. Reuters berichtet, daß in den bisherigen Erörterungen noch nichts konkrete Formen angenommen habe. Die gut unterrichtete Seite verlautet, daß augenblicklich darüber verhandelt werde, auf welche Weise Deutschland in die Lage versetzt werden könne, seine Finanzen in Ordnung zu bringen. Da die Ansicht vorherrscht, daß, bevor die deutschen Finanzen auf eine gesicherte Grundlage gestellt würden, keinerlei Aussicht auf große Reparationszahlungen bestehe. Britische Finanzleute seien der Ansicht, daß, wenn klare Maßnahmen zur Reform der Finanzlage angenommen würden und den Maßnahmen genügend Zeit zum Auswirken gelassen werde, die Aussichten auf Reparationsleistungen durch Deutschland befriedigend seien. Andererseits werde geglaubt, daß wenn sofortige Maßnahmen gegen den Schuldner angewandt würden ohne Rücksicht auf seine Zahlungsfähigkeit und ohne Rücksicht darauf, daß die Staatsmaschine in Deutschland im Gang gehalten werden müsse, ein finanzielles Durcheinander und ein politisches Chaos herbeiführen würde. Es wird darauf hingewiesen, daß dies von der öffentlichen Meinung in Frankreich nicht genügend erannt werde. Abseits, wahrscheinlich die französischen Staatsmänner nicht minder gegen diese Möglichkeit sind, als ihre Kollegen in London. Die Frage eines Vorstufes seitens der Londoner Banken zur Deduktion der Reparationsraten im Januar und Februar hängt mit dieser Hauptfrage zusammen. Wenn ein genügend großer Vorstoß nicht ertrotzt werde, so werde die Krise nur beschleunigt werden.

Stundung oder Anleihe?

London, 1. Dez. Der politische Berichterstatter der „Westminster Gazette“ teilt mit, die Ansicht gehe jetzt dahin, daß ein Moratorium nicht der beste Ausweg aus der Schwierigkeit sei. Die Sachverständigen seien für eine langfristige Anleihe, die

ausgegeben werden soll in der Form von Obligationen, die vom Völkerverbund garantiert und in 30 oder 40 Jahren rückzahlbar seien. Die Bezahlung der Reparationen durch deutsche langfristige Obligationen würde nicht den Nachteil haben, den Wechselkurs in Mitleidenschaft zu ziehen.

Paris, 1. Dez. Der Vertreter Englands im Reparationsausschuß, Bradbury, bestritt einem Redakteur des „Intransigant“ gegenüber, daß er seiner Regierung ein Memorandum oder eine Depesche geschickt habe, in der ein Moratorium für Deutschland vorgeschlagen wurde. Die Lage sei also so, daß er, Bradbury, seiner Regierung vertraulich und mündlich, Mitteilungen gemacht habe, damit sie ihre Haltung bestimmen könne, wenn gewisse Eventualitäten eintreten. Die Frage des Moratoriums könne nur aufgeworfen werden, wenn die deutsche Regierung einen derartigen formellen Antrag bei der Reparationskommission stelle. Das sei bis jetzt noch nicht geschehen. Würde das Verlangen gestellt, dann müßte die Reparationskommission es auf Grund des Wortlauts des Friedensvertrags in Erwägung ziehen.

Frankreich fordert neue Pfänder.

Paris, 1. Dez. Der „Matin“ schreibt zu der Frage eines deutschen Moratoriums, Frankreich könne nicht zulassen, daß Zahlungsfrist ohne Kompensation, das Moratorium ohne neue Pfänder bewilligt würden und daß eine englisch-deutsche Handels- und Bankkommission über die französischen Rechte und Interessen hinweg erlaube. Die französische Regierung werde die nächste Gelegenheit suchen, um sich mit Klarheit vor ihren Alliierten und der öffentlichen Meinung der Welt auszusprechen.

Paris, 1. Dez. Nach dem „Intransigant“ hatte Präsident Millerand heute nachmittag mit dem französischen Vertreter im Reparationsausschuß, Dubois, eine Unterredung über die Frage des deutschen Moratoriums.

Teilnahme Amerikas an einer Finanzregelungskonferenz.

Paris, 1. Dez. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Washington hatte die Reparationskommission dem Finanzdepartement die Einladung überhandelt, einen Delegierten zu einer demnächst stattfindenden Konferenz zu entsenden, die Mittel suchen soll, um die heftigen Kurschwankungen zu vermeiden, die sich aus Anlaß der nächsten deutschen Reparationszahlungen ergeben könnten. Das Finanzdepartement habe die Einladung angenommen und werde wahrscheinlich Boyden, den amerikanischen Delegierten bei der Reparationskommission, zu dieser Konferenz abenden. Finanzsekretär Mellon habe jedoch zwei Bedingungen gestellt, nämlich, daß die Konferenz streng auf den angelegentlichsten Gegenstand beschränkt werde und daß sie weder mit der Befestigung der Wechselkurse im allgemeinen, noch mit dem Problem der Reparationen in seiner Gesamtheit befaßt werde und daß der amerikanische Delegierte nur eine halbamtliche Ansicht kundgeben werde.

Washington.

Bermittlung in der Schantungfrage.

Paris, 1. Dez. Nach einer Havas-Meldung aus Washington haben die japanische und die chinesische Delegation die Vermittlung von Balfour und Hughes für die Regelung der Schantung- und der Kiautschaufrage angenommen.

Der japanische Gegenvorschlag unannehmbar!

Newyork, 1. Dez. (Zuspruch.) Wie die „Associated Press“ aus Washington meldet, ist der japanische Vorschlag, Japans Flottenstärke auf 70 Prozent statt 60 Prozent festzusetzen, den Vereinigten Staaten und England formell unterbreitet worden. Die britischen und amerikanischen Flottenjahrenverständigen legten sich gemeinsam auf einen Plan fest, und erklärten, daß der japanische Vorschlag ganz unannehmbar sei. Amerikanische Delegierte äußern, die Lage sei zwar heikel, man brauche aber nicht jede Hoffnung aufzugeben, daß die Japaner schließlich den Plan annehmen werden.

Teuerungskundgebungen in Wien.

Die Unruhen.

Wien, 1. Dez. Heute nachmittag kam es zu großen Arbeiterkundgebungen wegen der Teuerung. Tausende von Arbeitern, namentlich aus dem Arbeiterbezirk Floridsdorf, zogen vor das Parlament und begaben sich sodann in die inneren Stadtteile, wo es vor einer großen Anzahl von Kaufhäusern und Geschäften zu Demonstrationen kam, in deren Verlauf viele Geschäfte fast vollständig ausgeplündert wurden. Die Polizei war den Plünderern gegenüber vollständig machtlos.

Wien, 2. Dez. Die Polizei verhaftete eine Anzahl Personen, die in Lokautos unter Begleitung Verittener eingeleitet wurden. Man fand bei ihnen aus den Plünderungen stammende Wertgegenstände, sowie

Kleidungsstücke. Um zu verhindern, daß verantwortungslose Elemente, die auch bei den gestrigen Demonstrationen die Hauptrolle spielten, dieses Treiben neuerlich versuchen, wurden alle behördlichen Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Eine geheim abend erscheinende Kundgebung der Polizeidirektion verbietet Ansammlungen und Zusammenrottungen. Zwischen der Regierung und den politischen Parteien fanden Besprechungen statt, als deren Ergebnis eine entsprechende Einwirkung auf die Bevölkerung und im weiteren Zuge die Vermeidung einer Wiederholung der gestrigen Vorgänge erwartet wird.

Wien, 2. Dez. Das „Nachtur-Abendblatt“ berichtet über die gestrigen Ausschreitungen, daß bei der Vörsle Wagen der Straßenbahn, die den Verkehr nicht eingestellt hatten, aneinhalten und die Fahrgäste herausgeholt und verprügelt wurden. In der Nähe des Parlaments verfuhr man dem Insassen eines Autos eine Schlinge um den Hals zu legen, um ihn aufzuhängen. Er flüchtete, wurde aber wieder eingefangen und blutig geschlagen. Nur mit Mühe gelang es schließlich der Polizei, ihn zu retten. Auf dem Ring und in anderen Straßen, die die Menge durchzog, liegen die Scherben der zerfallenen Scheiben in Haufen und werden von der Feuerwehr fortgeschafft.

Bundeskanzler Schober und Finanzminister Girtler über die Maßnahmen der Regierung.

Wien, 2. Dez. Unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Bauer versammelten sich die Vertrauensmänner der Arbeiterschaft von Floridsdorf und aller Wiener Bezirke. Der Sitzung wohnte auch Bundeskanzler Schober bei, ebenso Finanzminister Dr. Girtler. Der Vertreter der Floridsdorfer Arbeiterschaft verlangte von der Regierung die Erfüllung der bereits mitgeteilten Forderungen. In der Debatte ergriff Bundeskanzler Schober das Wort und erklärte, daß die Regierung mit allem Ernst den sozialistischen Finanzplan erwogen habe und kündigte an, daß gegenüber den Preissteigerungen und Buchreihen radikale Abhilfe geschaffen würde. Bundesminister Girtler wies auf eine Reihe der von ihm getroffenen Maßnahmen hin, die sich zum Teil mit den in dem sozialistischen Finanzplan aufgestellten Forderungen decken. Der Vorsitzende Dr. Bauer nahm die vom Finanzminister gemachten konkreten Zusagen zur Kenntnis und erklärte, die Arbeiterschaft wolle energische und entsprechende Maßnahmen sehen und vor allem auch solche, durch die auch die besitzenden Kreise getroffen würden.

Ausland.

Keine Erschütterung des russisch-türkischen Vertrags durch das französisch-türkische Abkommen.

Moskau, 1. Dez. Wie aus Moskau gemeldet wird, sandte die türkische Regierung in Angora dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der Sowjetrepublik anfänglich des Abschlusses eines französisch-türkischen Abkommens eine Note, in der die türkische Regierung erklärt, daß das Abkommen den in Moskau abgeschlossenen russisch-türkischen Vertrag in keiner Weise erschüttern könne, denn die Türkei könne niemals und mit niemanden ein Abkommen schließen, das einer freundschaftlichen Politik schade, die in den Verträgen von Moskau und Paris von dem russischen und türkischen Volk gut heißen sei.

Die Türken in Cilicien.

Paris, 1. Dez. Havas meldet aus Adana, daß gestern früh Ruheidin Pascha mit den nationalistischen Truppen und Verwaltungsbeamten eingezogen sei. Nachdem die Türken die öffentlichen Dienstgewalt übernommen hatten, vertreiben die französischen Truppen unter den Ehrenbezeugungen der türkischen Truppen die Stadt.

Ungarische Agitation in Cedenburg.

Wien, 1. Dez. Wie in Kreisen, die mit den Cedenburger Verhältnissen vertraut sind, mitgeteilt wird, nimmt die Agitation für Ungarn immer schärfere Formen an. Der Oberstufrichter von Cedenburg berief die Bürgermeister der einzelnen Gemeinden und die Gemeindegewählten nach Cedenburg und forderte sie auf, von Haus zu Haus zu gehen und für Ungarn zu agitieren. Der Erfolg dieser Bemühungen war nur gering.

Zur Lage in Rußland.

Reval, 30. Nov. Nachrichten aus Moskau zufolge ist der größte Teil des sibirischen Telegraphennetzes wieder hergestellt. Nur im Gouvernement Jenissei sind Telegraphenleitungen von 150 Werst noch nicht in Ordnung, desgleichen eine unbedeutende Strecke im Gouvernement Irkutsk. In Koltshugin, Alajst und anderen Städten wurden Kleinfunktionen, in Nowo-Nikolajewsk, Irkutsk, Tomsk und Omik Großfunktionen errichtet.

Vom Wiederaufbau in Frankreich.

Paris, 28. Nov. Wie die Agentur Havas mitteilt, haben die geschädigten Bewohner einiger der französischen Gemeinden am Chemin-de-Dames in einer Versammlung von 325 Kop-

adischer Hof
8 Uhr
ogelöd
Geheimnisses.
Roman in der
von Rudolf Stratz.
gramm.
aben keinen Zutritt.

zbach.
biefige
rerververein
ilt am
n 4. Dezember
er
ein-
uß.
7 Uhr.

onikas
Monat jalt überall den
is. Wir verkaufen aber
ogen Vorrat weil unser
Preis
der Hohnloer
Lioleer
nka-Virtuosen
M Bergstraße 27
neue Bäume innerhalb 2
islandische gebrauchte auf
neue umgelauft werden

fehlung.
schaft von Calw
ist mit, daß ich meine
eidererei
t habe.
Kurse
nehme Anmeldeungen
nhaueidererei, Calw
Zwinger 300.

ffelertiges
holz
gekauft.
z, Feinach
werk.

ädchen
en- u. Gesichts-
können sofort
bei
brikation, Hirn.

Simmozheim.
ne Ang- und Schaf-
Ruh
it dem dritten Rath
kauft
Wilhelm Sattich

fen am 27. November eine Tagesordnung angenommen, in der auf den hilflosen Zustand der Ostschichten hingewiesen, die Verwendung deutscher Materialien und Arbeiter als unerlässlich bezeichnet und vom Ministerium für die besetzten Gebiete die Veranstaltung einer Abstimmung verlangt wird.

Von den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Genf, 2. Dez. Wie der Sonderberichterstatter von Wolffs Telegraphischem Bureau aus dem Völkerbundsrat erfährt, haben der deutsche und der polnische Bevollmächtigte dem Vorsitzenden für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, Calonder, die gemeinsam aufgestellten Vorschläge über die obereschlesischen Verhandlungsorte der Unterausschüsse mitgeteilt. Calonder hat sich mit den Vorschlägen einverstanden erklärt.

Berlin, 2. Dez. Der „Deutschen Allgem. Ztg.“ zufolge haben die deutschen Bevollmächtigten für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen über Oberschlesien in einer Reichstabsabstimmung, zu der auch preußische Minister hinzugezogen waren, Bericht über die Berechnungen in Genf erstattet. Der Bericht fand allgemeine Zustimmung der Teilnehmer an der Sitzung.

Reichsminister Schmidt über die Wirtschaftslage Deutschlands.

Kassel, 30. Nov. Gestern Abend sprach in der Stadthalle Reichsminister Schmidt über die deutsche Wirtschaftslage. Er gab dabei einen Rückblick auf die Arbeitslage der Industrie. Die Textilindustrie beschäftigt nur 80 Prozent ihrer Spindeln, ebenso liegt der Baumarkt darnieder. Die Eisenindustrie habe eine große Zahl von Hochöfen nicht mehr in Betrieb. In der Zement- und Kalkindustrie, für die heimische Rohstoffe genügend vorhanden seien, mache sich die volle Ueberlegenheit der Konjunkturlage durch den Kohlenmangel, der auf die Lieferungen an die Entente zurückzuführen sei, bemerkbar. Die ganze chemische Industrie leide unter der ausländischen Konkurrenz, die während des Krieges stark geworden sei. Die Landwirtschaft dagegen habe sich wieder erholt. Die Hauptursache der Preissteigerung liege in der Entwertung der Mark. Die bisherige Unterlassung der Erfassung der Sachwerte sei ein Grund mit für den Wertverlust. Der Zustand der Mark werde katastrophal. Amerikanischer Weizen koste z. B. jetzt 14 000 Mark gegen 240 Mark vor dem Kriege. Der jetzige Inlandspreis betrage 2400 Mark. Auch die Preise für Butter und Milch seien außerordentlich hoch. Abgehen von Rußland und Ostpreußen sei die Teuerung in Deutschland am größten. Sehr wichtig wäre es, wenn man den Eisenmarkt ebenso binden würde, wie die Preisgestaltung der Kohle gebunden sei. Würde die Kohle freigegeben, so gäbe das eine Preisentwässerung, die alle bisherigen in den Schatten stellen würde. Der Minister sagte zum Schluß, man überschätze die Einsicht mancher Leute in den Ententeländern nicht, die heute schon erkennen, daß die Reparationsforderungen unerfüllbar seien. Der Vorschlag der englischen Industrie laufe letzten Endes darauf hinaus, einen Teil der deutschen Aktien in ihren Besitz zu bringen, um damit einen gewaltigen Einfluß auf die Führung der deutschen Industrie zu erhalten.

Deutschland.

Das Programm des preussischen Landwirtschaftsministers.

Berlin, 2. Dez. Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf erklärte einem Mitarbeiter des Berliner Tageblatts über sein Programm, daß eines seiner Hauptziele die Hebung der landwirtschaftlichen Produktion sei. Eine Vermehrung der Anbauflächen und die Kultivierung von Weidland solle in dieser Richtung zum Ziele führen. Der Minister werde im Landtag einen Gesetzentwurf einbringen, in dem ein 100-Millionen-Kredit dafür gefordert werde. Weiter wolle der Minister die landwirtschaftlichen Siedlungen dadurch unterstützen, daß ein Teil der Pachtsumme von den Pächtern durch Abschreibungen in Form von Naturwerten aufgebracht werden solle. In der

Im Hause des Kommerzienrates.

Roman von E. Maritt.

Auf der anderen Seite des Flusses stand ein mächtiger Bau in Würzelform, ein ungeheurer Steinblock über den die Fensterreihen wie einfarbige Perlenkette hinfuhren. Das war die Spinne des Kommerzienrates. Auch er war ein reicher Mann, er beschäftigte Hunderte von Arbeitern dort zwischen den treibenden Spindeln, aber dieses sein Eigentum brachte ihn in eine gewissermaßen abhängige Beziehung zu dem Schloßmüller.

Die Mühle, vor hundert Jahren vom Landesherrn erbaut, war mit ungläublichen Vorrechten ausgestattet worden, die, nach heute in Kraft, eine bedeutende Stütze des Flusses beherrschten und den Anwohnern das Leben sauer machten. Und auf diesen vererbten Rechten stand der Schloßmüller mit seinen dreien Söhnen und wies jedem die Jähne, der auch nur mit einer Zingerrippe daran zu rühren wagte. Anfangs nur Pächter, hatte er allmählich und unmerklich die Jangarme seines wachsenden Reichtums ausgedehnt, bis er nicht allein Besitzer der Mühle, sondern auch des Rittergutes selbst geworden war, zu welchem sie gehörte. Und das hatte er durchgerechnet vor der Verheiratung seines einzigen Kindes mit dem engherzigen Banter Wangold. Für ihn selbst hatten nur der ausgedehnte Waldbesitz und die vorderen Wert gehabt, die dazu gehörige prächtige Villa inmitten eines stattlichen Parkes war ihm zu allen Zeiten ein Genuß gewesen; nichtsdestoweniger hatte er bereitwillig „die löbliche Spielerei“ imstande erhalten, weil er ja seine Tochter als Herrin da installierte und waltete leben durfte, wo die ehemaligen hochmütigen Besitzer konsequent vorgehen hatten, seinen Grund zu erwidern. Jetzt war der Kommerzienrat Vertreter der Villa; es lagen somit die ausgiebigsten Gründe vor, in gutem Einvernehmen mit dem Königlicher und Hauswirt zu verbleiben.

Von der Turmuhr des Fabrikgebäudes schollen vier Schläge

Frage der Getreideablieferung erklärte der Minister, daß für die Erfassung und Verteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse das Reichsernährungsministerium und auf preußischem Gebiet der preussische Staatskommissar für Volksernährung zuständig seien. Es sei jedoch beabsichtigt, den Staatskommissar dem Landwirtschaftsministerium zu unterstellen, so daß die Zuständigkeit in dieser Hinsicht für Preußen dann auf den Landwirtschaftsminister übergehen solle. Hinsichtlich der Frage der Zwangswirtschaft führte der Minister aus, er glaube nicht, daß heute mit einer Erneuerung der Zwangswirtschaft etwas zu erreichen sei, er glaube vielmehr, daß auf dem Wege von Verhandlungen zwischen Landwirtschaft und Verbrauchern durch Lieferungsvertrag die Versorgung und Ernährung gebessert werden könnten.

Das Gesetz über den Ersatz von Kriegsschäden.

Berlin, 1. Dez. Der Reichsrat nahm den Gesetzentwurf über den Ersatz der durch den Krieg verursachten Personenschäden an. Grundsätzlich sollen danach alle Reichsangehörigen, die durch den Krieg innerhalb und außerhalb des Reichs Schädigungen an Leib und Leben erlitten haben und nicht unter das Reichsverordnungsrecht vom 5. Mai 1920 fallen, entschädigt werden. Der Reichsrat genehmigte ferner einen Gesetzentwurf über die Pfändung von Gehaltsansprüchen. Danach sind Personensprüche von Beamten und Offizieren und Angehörigen der Wehrmacht bis zum Betrage von 8000 M. unpfändbar. Gänzlich unpfändbar sind Teuerungszulagen und Kinderbeihilfen.

Empfang der Kommission von der Internationalen Arbeitskonferenz durch den Reichspräsidenten und Reichskanzler.

Berlin, 30. Nov. Der Reichskanzler empfing gestern nachmittags in Anwesenheit des Reichspräsidenten die Mitglieder der Generalkonferenz internationaler Arbeitskonferenz, die zur Zeit in Deutschland reisen, um sich einen Einblick in die durch die neueren Forderungen der Ententekommission geschaffene Lage der deutschen Werte zu verschaffen. Die Abordnung der Arbeitskonferenz setzt sich zusammen aus Vertretern der englischen, kanadischen, südafrikanischen, französischen, belgischen, japanischen, brasilianischen, schweizerischen, schwedischen und spanischen Gewerkschaften, denen sich ein amerikanischer Handelskammervertreter angeschlossen hat. An einem geistlichen Zusammensein nahmen teil: der Vizekanzler und Reichsstaatsminister Bauer, Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, Reichspräsident Ebert, als Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes die Herren Leipart, Grafmann und Kunze, die Direktoren der Deutschen Werte Bank und Hauser, sowie einige Vertreter der ausländischen Reichsrepräsentanten.

Von der internationalen Donaukonferenz.

München, 30. Nov. Die internationale Donaukommission begann gestern die Beratung des Projekts der Benutzung der Donau von Regensburg bis Jochenstein. Die Kommission beschloß ihre Zustimmung zur Ausführung des Projekts unter dem Vorbehalt der Annahme gewisser Verbesserungen zu geben, welche der Kommission in der nächsten Sitzung unterbreitet werden sollen, die am 1. Dezember um 10 Uhr stattfinden soll.

Vom Untersuchungsausschuß über die Unruhen in Mitteldeutschland.

Berlin, 29. Nov. Im Untersuchungsausschuß über die Vorgänge in Mitteldeutschland wurde über den Inhalt der verschiedenen Straftaten, insbesondere über diejenigen von Holz, Bericht erstattet. Es wurde festgestellt, daß von Holz und Gen. die furchterlichsten Mißhandlungen an den Gefangenen vorgenommen worden sind. Die erste Begrüßung waren Faustschläge ins Gesicht und Fußtritte, denen Erpressung von Geld und Bedrohung mit Erschießen folgten. Daraus sei die Erbitterung bei den Schupo-Beamten zu erklären. Der Ausschuß beschloß, am Donnerstag nächster Woche noch mehr Zeugen zu vernehmen. — Bezüglich der Beschlagnahme der kommunistischen Utensilien bei Frau Klara Zetkin befragt, erklärte ein Regierungsvertreter, daß das Material dem Untersuchungsausschuß in der nächsten Sitzung vorgelegt werden würde.

herüber, und hinter den hohen Scheiben des Kontors schlugen zugleich die Gastlampen auf, es wurde heute sehr früh dämmend. Jener feuchte Dampf, der Schnee dring, füllte allmählich die Luft. Fröstelnd sah der Kommerzienrat in die Stube zurück. Fast kam sie ihm behaglich und anheimelnd vor, die den verwöhnten Mann sonst stets anwiderte mit ihrer nach Spitzreihen riechenden Luft, mit ihren vertrauten Tapeten und den berühmten Wandspinnern Silberbogen an den Wänden. Das altväterliche Sofa mit den dicken, weichen Federkissen stand so warm und bequem an der Wand, und auf den blankgeputzten Scheiben der Allovertüre blinkte das letzte Reichtum des selben Tageslichtes — ah, hinter dieser Allovertüre stand der eigene Geldsack — hatte er vorher auch den Schlüssel abgezogen?

Kurz vor der Operation hatte der Schloßmüller sein Testament gemacht; die Gerichtsperjonen und Zeugen waren dem Doktor und dem Kommerzienrat nach auf der Treppe begangen. Wenn er auch äußerlich bei guter Fassung war, mußte es doch im Innern des Patienten heftig gestürmt haben, jedenfalls war seine Hand beim Begreifen der benötigten Dokumente unstill und heftig gewesen, denn ein Papier war auf dem Tische geblieben. Er hatte übrigens im letzten Augenblicke vor der Entscheidung das Verleihen noch bemerkt und den Kommerzienrat gebeten, das Schriftstück schleunigst im Schranke zu verschließen. Aus dem Altofen führte noch eine zweite Tür nach dem Vorraum, und es verkehrten viele fremde Leute in der Mühle; erichredt trat der Kommerzienrat in das schmale Stübchen, er war unverzüglich leichtsinnig gewesen — die Schraaktür stand offen.

Er schlug den eisernen Türflügel möglichst lautlos zurück — sie standen sichtlich unberührt, die Geldsäcke, und neben den Stößen der Wertpapiere türmten sich in blinkenden Soulehen die Goldstücke aufeinander. Sein bewunderndes Bild floß heftig über das Schriftstück, das er vorher insofern leicht begreiflicher Erregtheit allzu flüchtig in eines der musterhaft geordneten Fächer geworfen hatte — es war das Verzeichnis des Gesamt-

Reichsparteitag der deutschen Volkspartei.

(S. 3.) Stuttgart, 1. Dez. Stresemann begann mit der

Konferenz zu Washington, auf der Deutschland nur Objekt ist. Aber auch die „Sieger sind in tiefer Unruhe. Es ist, als wenn ein Fluß hastet an dem Werk von Versailles, der auch die Siegerstaaten zu einer Götterdämmerung führen würde, auch wenn sie das wehrlose Deutschland sich gegenüber haben. Ein weltwirtschaftliches Chaos ist es, das der Friede zurückgelassen. Außerlich betrachtet, scheint Deutschlands Lage inmitten dieser Verhältnisse glänzend, aber es ist eine Scheinblüte. Wir müssen uns losmachen von der falschen psychologischen Beurteilung des Auslands, als könnten wir uns bei ihm einschmeicheln mit Verleugnung des deutschen Siegeswillens. Das Gegenteil ist es, mit dem wir uns Achtung erringen. Wir hören jetzt viel von einem Moratorium. Eine Stundung ohne Herabsetzung aber hat gar keinen Wert, denn es bleibt ein Unfönn, wenn man verlangt, daß ein Volk alle Schäden bezahlen soll. Zahlen können wir nur mit Sachleistungen, vielleicht ist auch der Weg einer internationalen Anleihe gangbar, aber immer müssen wir zuerst mit unserer eigenen Finanzwirtschaft ins Reine kommen. In diesem Zusammenhang ist auch das Problem der Entlastung der Reichseisenbahn ein solches, das durchaus auch von außerpolitischen Gesichtspunkten betrachtet werden muß. Nur wenn wir unsere eigenen Etat in Ordnung bringen, können wir die Notenpresse stilllegen und der weiteren Entwertung der Mark begegnen, dem Grundproblem unserer wirtschaftlichen Wiederherstellung. Wenn Briand, dem leider immer noch kein deutscher Staatsmann geantwortet hat, sich vor einer deutschen Wiedererhebung fürchtet, so möge er erst seine eigene Politik revidieren. Daß es zum Kriege kam, rührt schließlich in erster Linie daher, daß wir ihn immer zu vermeiden suchten. Zu den inneren deutschen Angelegenheiten kam er: Wenn Sie einen Mann an die Spitze der Partei stellen, dann dürfen Sie ihn nicht in entscheidenden Augenblicken taktisch zwingen, dann müssen Sie ihm auch gestatten, daß er seine Persönlichkeit durchsetzt. Eine Politik des Reichsblochs kann nicht zum Ziele führen. Die Politik der nationalen Einheitsfront haben wir immer vertreten, aber man muß dann auch auf deutschnationaler Seite eine Politik machen, die eine Einheitsfront ermöglicht. Man wirft uns auf der anderen Seite „Kompromißpolitik“ vor. Deutsche Größe bleibt bestehen — auch ohne Macht. Darum begrüßen wir die Deutschösterreichler, darum können wir uns nicht vorstellen, daß deutsche Waren unter anderer Flagge in die Welt fahren als unter der schwarz-weiß-roten. Die Partei soll sein die Partei der deutschen Volksgemeinschaft, zu den alten Idealen des Nationalen und Liberalen das neue des Sozialen fügen. Aus dem kürmischen Beifall, der der Rede folgte, drangen die Klänge des Deutschlandliedes durch den Saal.

Auf der gestrigen Eröffnungssammlung der Deutschen Volkspartei hielt Dr. Stresemann vorlesende Rede über die politische Lage. Den ausführlichen Bericht des gestrigen Tages können wir aus technischen Gründen erst morgen bringen.

Vertrauenskundgebung.

(S. 3.) Stuttgart, 1. Dez. Der Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei folgte gestern eine ausgedehnte Aussprache, die mit einer Vertrauenskundgebung für die Politik der Parteileitung und der Reichstags- und Landtagsfraktion endete.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 2. Dezember 1921.

Erhöhung der Gebühren der Ärzte.

Der am 6. November in Stuttgart stattgefundenen Hauptversammlung des Württembergischen Ärztevereins wurde die Forderung gestellt und einstimmig angenommen, daß die Gebühren in der Privatpraxis mit sofortiger Wirkung angemessen erhöht werden müssen. Die Festsetzung der Sätze bleibt zunächst noch den einzelnen Ortsvereinen überlassen. Unter diese Gebühren herunterzugehen, ist grundsätzlich verboten; doch muß es selbstverständlich jedem Arzte überlassen bleiben, bei weniger gut gestellten Kranken, insbesondere Kleinrentnern,

bestimmten. Welche imponierenden Summen reichten sich da aneinander! Sorgsam schob er das Papier auf die anderen Dokumente, dabei aber geistig es, daß er eines der Geldrollen umstieß — klirrend rollte eine Anzahl Goldstücke auf die Tische nieder. Schreden und eine an sich ungerechtfertigte Scham trieben ihm das Blut in das Gesicht; unverzüglich bißte er sich um das Geld anzuleien. In diesem Augenblicke warf sich ein schwerer, massiger Körper von rechts über ihn her, und hatte, grobe Finger würgten ihn am Hals.

„Halauke, Spitzbube! Ich bin noch nicht tot,“ riefte der Schloßmüller mit seinem erschrockenen Schrei. Ein kurzes Ringen erfolgte; der schlante junge Mann mußte alle Kräfte und Gaitkraft aufbieten, um den Alten abzuwickeln, der wie ein Panzer auf ihm hockte, ihm die Kehle so hart zu packen, daß er sich kaum bewegen konnte, daß ein heiserer Funkenregen vor seinen Augen aufstiebt — ein angstvoller Griff seiner eigenen beiden Hände, dann ein gewaltiger Auh und Stog, und er stand befreit auf seinen Füßen, während der Schloßmüller an die Wand taumelte.

„Sind Sie toll, Papa?“ lenkte er empört und atemlos. „Welche bodenlose Gemeinheit!“ Er verstummte entsetzt, der Verband unter dem erbliebenden Gesicht des Kranken erschien plötzlich scharlachrot, und diese entsetzliche Farbe noch während, mit ungläublicher Schnelligkeit auch als breites Band über die weiße Bettjade — da war die Blutung, die um jeden Preis verhindert werden sollte.

Der Kommerzienrat fühlte keine Zähne wie im Fieber zur sommerschlagen. War er schuld an diesem Unglück? „Nein, nein,“ sagte er sich erleichtert und umschlang den Kranken, um ihn fürs erste nach dem Bett zu schaffen, aber der Alte ließ erbittert nach ihm und zeigte schmerzhaft auf die Goldstücke, die er mühsam Stück um Stück aufzuleien und an Ort und Stelle zurückgelassen worden; die fürchterliche Gefahr, in der er sich befand, ahnte er entweder nicht, oder er vergaß sie über der Angst um sein Geld. (Fortsetzung folgt.)

Angehörige
die dem Ge
hen Verze
angezeigt
nen, soll e
zirkulärein
Wie u
gerühle“
Art fest
teits, 19
para“
da J
„Joa“
herden o
Hausrau
verweien
Nutma
Der H
jehenden
Sonntag
trodens
(S. 3.)
früh 4.15
aus, das
niele Vol
1911 abge
vergrößert
Der V
drei wic
nung ü
mit 67
angenom
sch, erl
rungen d
haupt, ge
es ließ
die Lafter
werden, e
schiedene
nahm e
schädigung
heit der P
Beleg nur
Hlad (D
unter 3
tiere zu
He
Wi
Unter
lungen v
ergeht an
Bitte, die
bereitscha
Die
stättfind
tragen. U
Calw
Dekan:
Zeller.
Es be
dem Ge
1920 das
Nad
St
außer in ge
werden m
stalle bis
gegründet.
Calw
Im S
Stadtwal
20
4
Durch
Zunim
Bahnhöf

den Volkspartei.

mann begann mit der...
Deutschland nur Objekt ist.
ruhe. Es ist, als wenn
Verailles, der auch die
angung führen sollte, auch
gegenüber haben. Ein
der Friede zurückgelassen,
ids Lage inmitten dieser
Scheinblüte. Wir müßten
psychologischen Beurteilung
ihm einschmeicheln mit
ens. Das Gegenteil ist
n. Wir hören jetzt viel
ohne Herabsetzung aber
ein Anfinn, wenn man
zahlen soll. Zahlen kön-
licht ist auch der Weg
her immer müssen wir
schaft ins Reine kommen.
Problem der Entlastung
das durchaus auch von
betet werden muß. Nur
Ordnung bringen, können
weiteren Entwertung
unserer wirtschaftlichen
leider immer noch kein
sich vor einer deutschen
erst seine eigene Politik
rühret schließlich in eher
meiden suchten. Zu den
Bemerkte er: Wenn Sie
stellen, dann dürfen Sie
n tatsächlich einengen, dann
eine Persönlichkeit durch-
ann nicht zum Ziele füh-
Krisenfront haben wir in-
uch auf deutschnationaler
Einheitsfront ermöglicht.
„Kompromisspolitik“ vor-
ch ohne Macht. Darum
darum können wir uns
er anderer Flagge in die
h-roten. Die Partei soll
meinschaft, zu den alten
n das neue des Sozialen
er der Rede folgte, dräu-
durch den Saal.
mmung der Deutschen
lebende Rede über die po-
sicht des getriggen Tages
st mögen bringen.

Kingebirgen des Mittelstandes, Kriegsvollwmen usw. eine Ermäßigung,
die dem Einzelfall angemessen erscheint, eintreten zu lassen. Bei sol-
chen Verträgen, die gemohnheitsmäßig in Fällen, in denen es nicht
angezeigt erscheint, Gebühren unter den ortsüblichen Sätzen berech-
nen, soll ein ehrengerichtliches Verfahren durch den zuständigen Be-
zirksverein eingeleitet werden.

Kohlen-Sparkocher.

Wie uns mitgeteilt wird, findet im Treppenraum des „Bür-
gerhause“ eine Ausstellung des „Ideal“-Sparkochers statt. Jede
Art festen Brennmaterials sei verwendbar, wie Holz, Torf, Brei-
teits, Steinkohle, Koks usw. Dabei lade man mit diesem Ap-
parat nahezu doppelt so schnell wie mit Herden und Gasöfen,
da flammen- und Heizgas vollkommen ausgenutzt werden. Der
„Ideal“-Sparkocher könne ohne jegliche Montage auf Küchen-
herden oder Heizöfen mit Kochringen aufgesetzt werden. Allen
Hausfrauen empfehlen wir einen Besuch der Ausstellung und
verweisen sie auf die Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Natürliches Wetter am Samstag und Sonntag.

Der Hochdruck im Osten leitet dem allmählich von Westen herauf-
ziehenden Luftwirbel immer noch Widerstand. Am Samstag und
Sonntag ist zunehmende Bedeckung, aber immer noch vorherrschend
trockenes und lautes Wetter zu erwarten.

(S. B.) Gosbach O. A. Weisingen, 1. Dez. Am Mittwoch
früh 4.15 Uhr brach im Trockenraum der Papierfabrik Feuer
aus, das die ganze Fabrik einschloß. Der Schaden ist groß, da
viele Vorräte mitterbrannt. Die Fabrik ist schon einmal
1911 abgebrannt, wurde dann wieder aufgebaut und bedeutend
vergrößert.

Landtag.

(S. B.) Stuttgart, 1. Dez.
Der Landtag erledigte heute in stark zweistündiger Sitzung
drei wichtige Gesetzesvorlagen. Bei der Schlussabstim-
mung über das Wohnungsabgabegesetz wurde dieses
mit 67 Ja gegen 7 Nein der Unabhängigen und Kommunisten
angenommen. Auch die Rechte stimmte geschloffen für das Ge-
setz, erklärte aber, daß ihre Zustimmung nur für die Erleichter-
ungen der Wohnungsabgabe, nicht zur Wohnungsabgabe über-
haupt, gelte. Die Aenderung des Viehsteuergesetz-
tes stieß bei keiner Partei im Saal auf Widerstand, zumal
die Kosten dieses Gesetzes von den Viehbesitzern selbst getragen
werden, entfiel aber dennoch eine lebhaftere Aussprache. Ver-
schiedene Anträge des Bauernbundes, vor allem die Herein-
nahme der anstehenden Blutarmut bei Pferden unter die ent-
schädigungspflichtigen Krankheiten, die neben der Kopfkrank-
heit der Pferde und der Maul- und Klauenseuche bei Ziegen im
Gesetz nur festgelegt sind, fanden Annahme. Ebenso ein Antrag
Hlad (D. P.), die Regierung zu ersuchen, für junge Kälber
unter 3 Monaten niedrigere Versicherungsbeiträge als für Grob-
tiere zu erheben. Ministerpräsident Hertzog wandte sich zwar da-

gegen und teilte mit, daß die Viehsteuermulage im nächsten
Jahr auf 30 Mark herabgesetzt wird. Das Gesetz selbst wurde
einstimmig angenommen. Die Aenderung des Beamten-
beholdungsgesetzes, das für Württemberg nur eine
Ueberrahme der reichsgesetzlichen Regelung bedeutet, fand bei
allen Parteien Zustimmung, die von den Abgg. Bod (Ztr.),
Dr. Schott (D. P.), Scheef (D. P.), Steinmayer (Soz.), Tegler
(U. S. P.) und Faniel (Komm.) ausgesprochen wurde. Die Re-
dner der äußersten Linken stellten Abänderungsanträge auf
Streichung der unteren Beoldungsklassen, Aenderung der Orts-
zuschläge und Ortsklasseneinteilung, die aber abgelehnt wer-
den mußten, weil das Land bekanntlich für eine derartige
Aenderung gar nicht zuständig ist und weil an dem Gebäude
der Beoldungsordnung zurzeit nichts geändert werden kann.
Nach der einstimmigen Verabschiedung dieses Gesetzes vertagte
sich das Haus auf Freitag nachm. 4 Uhr, wo das Gesetz über
Farben und Wappen von Württemberg und die dritte Lesung
des Polizeiverstaatlichungsgesetzes erledigt werden soll.

Geld-, Volks- und Landwirtschaftl. Valuta-Markt.

Frankfurt, 2. Dez. An der gestrigen Börse stellte sich der
amtliche Dollarkurs auf 202, nachdem der Dollar vorher
bereits auf 185 heruntergehandelt worden war, später 202.25.
(Frankf. Zeitung.)

Lieferungsverträge zwischen Erzeugern und Verbrauchern.

Berlin, 1. Dez. Wie die Blätter aus dem Reichsarbeits-
ministerium für Ernährung und Landwirtschaft erlahren, hat
das Ministerium die Regierungen der Länder ersucht, in den
Erzeugergebieten für Kartoffeln Verhandlungen, welchen der
Landwirtschaft und Verbrauchern einzuleiten zu dem Zweck, den
unmittelbaren Abschluß von Lieferungsverträgen herbeizufüh-
ren. Als Preis sollen nach Möglichkeit die in den Erzeuger-
gebieten von den örtlichen Kommissionen errechneten Angemes-
senheitspreise zugrunde gelegt werden.

Bodenschätze der Alb.

(S. B.) Weisingen a. S. 1. Dez. Zwischen Albstadt und
Ueberlingen wird nun der Abbau der Erzader vorbereitet. In den
nächsten Tagen wird mit dem Graben eines Stollens beg-
onnen. Eine besondere Felsbahn soll die Erze an die Talbahn bringen, von
wo aus sie zur Verhüttung abtransportiert werden. Bis zum 1. März
1922 soll die Ablieferung von Erzen normal erfolgen.

Märkte.

(S. B.) Stuttgart, 1. Dez. Dem Donnerstagmarkt am hiesigen
Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 314 Ochsen, 20
Bullen, 200 Jungbullen, 212 Jungrinder, 392 Kühe, 604 Kälber,
871 Schweine und 131 Schafe. Erloßt wurden aus 1 Rr Lebens-
gewicht: Ochsen 1. Qual. 740-810, 2. Qual. 560-700, Bullen

1. Qual. 750-800, 2. Qual. 590-700, Jungrinder 1. Qual. 800
bis 900, 2. Qual. 670-760, 3. Qual. 550-640, Kühe 1. Qual. 600
bis 720, 2. Qual. 420-520, 3. Qual. 300-400, Kälber 1. Qual.
1020-1100, 2. Qual. 940-1000, 3. Qual. 820-900, Schweine
1. Qual. 1850-1970, 2. Qual. 1680-1780, 3. Qual. 1500-1620,
Schafffleisch 950-1050, Schafffleisch 700-800. M. Verlauf des
Marktes: Kälber lebhaft, sonst mäßig belebt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gottesdienste.
2. Adventssonntag, 4. Dezember. Vom Turm: Nr. 132.
9 Uhr Hauptgottesdienst: Predigtlied Nr. 134 „Auf, auf
Ihr Reichsgenossen“; Stadtpfarrverweier Jochenhans. 10 1/2 Uhr:
Sonntagschule. 1 Uhr Christenlehre: Söhne ältere Abteilg.
4 Uhr Konzert des Kirchengesangsvereins in der Kirche.
(Die Kirche ist geheizt.)
Am Mittwoch findet im Vereinshaus ein Lichtbildervortrag
über Advent (Paul Gerhardt) und Weihnachten (Bilder von
Steinhilber) statt, um 4 Uhr für Kinder bis zu 12 Jahren,
6 Uhr für ältere Kinder, 8 Uhr für Erwachsene.
Katholischer Gottesdienst.
2. Advent-Sonntag, 8 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Predigt
und Amt, 2 Uhr: Andacht. Dienstag: 8 Uhr: Korate. Don-
nerstag, Maria Empfängnis: Gottesdienst wie am Sonntag.
Gottesdienste der Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, den 4. Dezember.
Vorm. 10 Uhr Predigt, 11 Uhr: Sonntagschule;
abend- 5 Uhr: Jugendbundst. f.
Mittwoch, 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Stammheim:
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, nachm. 1/2 Uhr: Predigt, 11
Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen über-
nimmt die Schriftleitung nur die redaktionelle Verantwortung.
Aufgang zur Umlandstraße.
Man schreibt uns: Es ist eine alte Klage, daß die Stadt und der
Bahnhof von der Umlandstraße aus auch für den Fußgänger nur
auf dem Umweg über die alte Stuttgarterstraße erreicht werden kann.
Dem Vernehmen nach soll nun in nächster Zeit unterhalb der
Umlandstraße ein Dienstwohngebäude und auch von privater Seite
gebaut werden. Sehr wünschenswert wäre, wenn bei dieser Gelegen-
heit ein direkter Stoffaufgang beim Eisenbahnviadukt geschaffen
würde. Bei entsprechendem Entgegenkommen der Bahn, die eben-
falls an dem Weg interessiert ist, dürften hierfür keine bedeutenden
Kosten entstehen. Den jetzigen und zukünftigen Anwohnern der
Umlandstraße würde durch die bedeutende Wegabkürzung viel Zeit
gepart.
Für die Schriftleitung verantwortlich J. B. W. H. u. d. o. l. p. i. Calw
Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stadtgemeinde Calw.

Hausammlung

für die
Wirtl. Mittelstandsnothilfe.

Unter Bezugnahme auf den in den Tageszel-
tungen veröffentlichten Aufruf des „Roten Kreuzes“
ergeht an die hiesige Einwohnerschaft die herzliche
Bitte, die eingeleitete Hilfsaktion in bewährter Opfer-
bereitschaft zu unterstützen und zu der am

Dienstag, den 6. Dez. 1921

stattfindenden Hausammlung nach Kräften beizu-
tragen. Vertikliche Hauptansammlungsstelle ist die Stadtkasse.

Calw, den 1. Dezember 1921.
Dekan: Stadtpfarrer: Stadtschultheiß:
Zeller. Lehkus. Göhner.

Nachstellen, Einfangen und Töten von Maulwürfen

aufser in geschlossenen Gärten verboten ist. Zuwiderhandlungen
werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geld-
strafe bis zu 3000 Mark oder mit einer dieser Strafen
geahndet.
Calw, den 1. Dezember 1921.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Wildberg.

Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 5. Dezember, nachm. kommen im
Stadtwald Langhölde zum Verkauf:
203 St. Bauftangen Ia Klasse
48 St. Bauftangen Ib Klasse
85 St. Hagstangen I. Klasse
Durchaus schöne Ware.
Zusammenkunft um 1 Uhr beim Bahnübergang bei
Bahnhöfener Marini.
Stadtschultheißenamt: A. B. Kentscher.



Montag, 5. Dezember, präzis 11, 4 Uhr

D. B.

(Frauen im Kaffeekaus.)
Tel. 9 u. 11 ein Ziel-Amert.
Sonnliche Beipredigten.

Die gegen mich von Enz
jr. Lederstraße vorge-
bracht. Beschuldigungen
erkläre ich hiermit als un-
wahr und bezeichne Enz
als ehrlosen Lügner, bis
er öffentlich seine Be-
hauptungen zurücknimmt

Hans Göhwein,
Schneidermeister.

Schäfer-Hund

(Hündl.)
ist mir zugelaufen.
Der rechtmäß. Eigentümer
kann ihn gegen Einrückungs-
gebühr und Futtergeld inner-
halb 8 Tagen abholen bei
Ludwig Brückle, Säger,
Oberkollwangen-Sägm.

5000 Mark

werden sofort gegen gute
Sicherheit an zunehmen
gekauft.
Gest. Angebote unter F.
St. 282 an die Gesch. ds. Bl.

Kaislach.

Verlaufen

haben sich am Dienstag
3 Schafe.
Bitte dieselben gegen gute
Belohnung anzumelden bei
Frau Wido. Luz.

Geld verleiht

Schneeweiß, Seesbad Albstadt

Bücher für den Weihnachtstisch

Seltmann, Das Urteil der Vernunft, gehftet M. 28.—
gebunden M. 35.—

Seltmann, Deutschland und das angelsächsische
Weltherrschaftsziel, gehftet M. 22.—

== Erhältlich in den Buchhandlungen ==

Volksschriften-Verlag Calw

Wir haben einen gebrauchten, gut erhaltenen, schwarzen
Gasherb
System Junker, Größe 55x55x80 cm, mit 4 Brennstellen
und 1 Feuerrohr zu verkaufen. Der Herd kann auf dem
Rathaus Zimmer 1 angesehen werden.
Calw, den 1. Dezember 1921.
Städtisches Gaswerk.

Suche
auf 1. Januar für meinen
kleinen Haushalt ein
Mädchen.
Frau Privatier Schoenen

Suche zum sofortigen
Eintritt ein
Mädchen
für Küche und Haushalt.
W. Dingler,
Bahnhofstraße.

Ehrliches, tüchtiges
Mädchen
für sofort gesucht.
Frau Dr. Simon,
Hirsau.

Hellbraun-
Wallach
unter jeder Garantie, wegen
Entbehrlichkeit, dem Ver-
kauf aus.
Michael Kentscher,
Landwirt.

Mädchen-Gesuch.
Suche zum baldigen Ein-
tritt ein tüchtiges, älteres
Mädchen
als Altemädchen in kleinen
Privat Haushalt gegen hohen
Lohn. Gute Behandlung zuge-
sagt. Frau L. Kramm, Unter-
leutenhardt b. Liebentzell.

Schöne Geschenke sind
Haar-Uhrketten
zu niedrigen Preisen
erhältlich bei
J. Obermatt, Friseur,
beim Bahnhof.

Ein kleineres
möbl. Zimmer
ist zu vermieten, eventl. an
Schüler.
Näheres in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Einen guten schwarzen
Ueberzieher
hat preiswert zu verkaufen
Theodor Scheffinger.

Zucker,
1000
Allgäuer-
Stangen-Käse
ist eingetroffen
Fr. Volz,
Obereichenbach.

Freische
Rabeljau
ohne Kopf
Pfd. M. 6.50
empfehlen

Pfannkuch & Co.

Faust-
Handschuhe
sonstige
Winter-Handschuhe
Geschw. Deutsche.

Aerzte-Verein Calw-Nagold.

Um der allgemeinen Teuerung teilweise Rechnung zu tragen, sehen sich die Aerzte der Oberamtsbezirke Calw, Maulbronn, Nagold, Neuenbürg, Vaihingen-Enz genötigt,

ihre Gebühren
einem gemeinsamen Beschluß entsprechend
zu erhöhen.

Calw, 1. Dezember 1921.
Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Alois Mesle,
Eisenbahnschaffner a. D.
im 78. Lebensjahre dem Sohne nach kurzem Krankenlager nachgeliegt ist.

In tiefer Trauer:
die Hinterbliebenen.
Beerdigung Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr.

Liebelsberg, den 1. Dezember 1921.
Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau

Katharina Bühler

nach kurzen Leiden heute früh sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Der trauernde Gatte: **Johann Bühler.**
Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 2 Uhr statt.

So voll es unglücklich in deutschen Landen bei Arm und Reich, bei Hoch und Niedrig. Und auch in diesem Saure soll trotz aller Not, die unser Volk bedrückt, helles Weihnachtslicht, Weihnachtsstube und Weihnachtsstunde in die Herzen der Verlassenen, der Geankenen und Gierenden getragen werden. Wir möchten den armen verarmten deutschen Mädchen auch diesmal wieder eine Weihnachtsfeier haben und auch den Frauen unserer Mädchen, auch eine helles Weihnachtslicht strahlen lassen. Dazu muß uns jeder helfen. Wir brauchen Wäsche, Kleider, Schuhe, Strümpfe und all die vielen Kleinigkeiten fürs Leben. Und auch viel Geld. Weil alles so teuer geworden ist, müssen die Mittel reichlicher fließen. Gaben der liebe Gende man bitte an die Deutsche Weihnachtsmission e. V., Postfachamt Hamburg Nr. 9201.

Fahrpläne
für den Bezirk Calw
erhältlich das Stück zu 80 Pfg.
in der Geschäftsstelle des Blattes.

**Davoser Schlitten
Leiterwagen**

bei
Karl Stüber, Biergasse.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“

Keine Kohlennot mehr!

Von Freitag, den 2. bis Dienstag, den 6. Dezember
im Nebenzimmer des „Bürgerstübli“,
Untere Marktstr. 81 Ausstellung von meinem

Original-Sparkochherd Ideal Zweilochkocher

mit Backhaube für große Familie genügend.

1000-1500 Mark sparen Sie jährlich

an Heizmaterial mit diesem Sparkochherd. In volkswirtschaftlichem Interesse ist in der nächsten Zeit jede Familie auf Kohlenersparnisse angewiesen.

Hausfrauen! Warum die hohen Kohlen- und Gasrechnungen?
Warum die Kohlen durch den Schornstein verfeuern?

Praktische Vorführungen täglich
von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr.

Eintritt frei! **Eintritt frei!**
Ohne Konkurrenz!



feuerio
Doppelfettseife
80% Fett
daher größte Ausgiebigkeit,
das Beste für die Wäsche.

VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Spielwaren Christbaumschmuck

finden Sie in grosser reichhaltiger
Auswahl zu mässigen Preisen bei

Karl Stüber, Biergasse, Calw.

Telefon 114. Sonntags geöffnet.



Gewaschen mit
Dixin
Hersteller:
Henkel & Co. Düsseldorf

Kaffee
in bekannter guter
Mischung.

roh und jede
Woche frisch
gebrannt

empfiehlt
C. Serva
Seepfand-Nr. 120.

Neueres, guterhaltenes
Leiterwägle

sucht zu kaufen.
Carl Stüber, Vorstadt.

Ein neuer
**Winter-
Neberzieher**

ist mittlerer Größe, ist preiswert zu verkaufen
Bahnhofstr. 404 II links.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen

**Stefanie Schmitt
Ernst Knecht**

Mannheim, 30. November 1921
Mannheim-Neckarau Calw-Lederstraße

Am Samstag, den 3. u.
Sonntag den 4. Dezbr.
ist bei mir

Mehlsuppe



wozu ich höflichst einlade

Georg Ziegler,
„Hotel Waldhorn“.

**Der Radfahrer-Verein
Altburg und Umgebung**

hält am

Sonntag, den 4. Dezember 1921
von nachmittags 5 Uhr an seine



Weihnachtsfeier

im Gasthaus zur „Sonne“
in Altburg
ab, verbunden mit

theatral. Aufführungen

wozu Sportskameraden, Freunde und Gönner
unserer Sache freundlichst eingeladen werden.
Kindern unter 14 Jahren ist der Zutritt streng
verboten. Der Ausschuss.

**Birnbaum-
und
Nussbaum-
Stämme!**

kauft zu den höchsten Preisen. Interessenten wollen sich an mich wenden.

**A. Schröck, Schreinermeister,
Neuhausen, Amt Bfrozheim.**

Zur Stockholzgewinnung
empfiehlt

**Sprengstoffe, Sprengkapseln,
Zündschnüre**

Gerhard Paulus, Bad Liebenzell Fernsprecher 15

Kammerjäger Diekmann
(alter Wadmann)

ist gegenwärtig in Calw und Umgebung und vertilgt
radikal unter einjähriger Jagdtätigkeit voran die Ratten,
Wühler, auch alle Arten Echten, Eichelhäher, Dachsen,
Schwaben u. w. nach althergebrachter Spezial-Weise, Erjod
ber uns erhitlich in jeder Menge. Bei Bedarf
errote jagort an die Jagd-, stelle des Blattes.

Althengfeld. Ottenbronn.
Eine Ruh- und Schaff- Ein Paar
Ruh **Läufer Schweine**

mit dem dritten Rad, verkauft hat zu verkaufen.
Paul Schröck. Friedrich Dingler.